

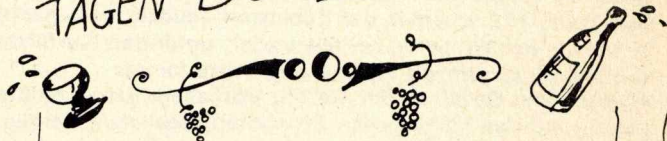


VOM 28.7. BIS 30.7.
FINDET DAS ALLJÄHRLICHE

NACKENHEIMER

WEINFEST STATT.

AUCH UNSERE **WERKSTATT-**
GALERIE NIMMT AN DIESER
TRADITION TEIL & LÄDT SIE &
IHRE FREUNDE ZU EINEM
BESUCH AN UNSEREM
WEINSTAND EIN. DIE
GALERIE BLEIBT AN DIESEN
TAGEN BIS 22⁰⁰ GEÖFFNET.



WIR SCHENKEN DIE WEINE DES
WEINGUTES SANS-LORCH AUS.



Rothenberg, Riesling, Spätlese, Weingut Gunterloch-Usinger, 1976er Engelsberg Rissling, Auslese, Winzergenossenschaft, 1975er Schmitts-Kapelle, Rabaner und Neuzucht Weingut Manfred Binz; 1976er Engelsberg, Silvaner, Auslese, Weingut Franz Petry; 1971er Schmitts-Kapelle, Riesling und Müller Thurgau. Auslese, Weingut Franz Bernard III; 1976er Engelsberg, Riesling, Beerenauslese, Weingut Richard Körner und 1976er, Engelsberg, Kerner, Beerenauslese, Weingut Sans-Lorch.

Karten sind im Vorverkauf beim Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Wolfgang Kuhn, Buchenweg 3, Ruf 06135-2505, bei Rita Baum, Fischergasse 28, Ruf 06135-2353 sowie in der Gaststätte Zimmermann, Rheinstraße, Ruf 06135-2268 erhältlich.

Chronik der Weinfeste

R/B. Weinfeste hat es im "Fröhlichen Weinberg" schon vor dem Kriege gegeben. Die ältere Generation erinnert sich noch gerne an das Jahr 1935, wo bereits viele hundert Besucher gezählt wurden. Allerdings hat sich im Laufe der Jahrzehnte, die Form und die Programmgestaltung, wie in den meisten Rheinflurgemeinden geändert. So waren es ehemals die Gaststätten, die das edle Naß anboten. Ein großes Festzelt ersetzte, die heutigen Weindörfer und der große Umzug stand im Mittelpunkt des Geschehens. Die großen Winzerfeste der 50er Jahre waren Zeuge für ein uneigennütziges gemeindliches Zusammenwirken. Vereine und Verbände rüsteten in vielen Stunden Festwagen auf. Pferde, oft vier und sechsspännig zogen die farbenprächtigen Wagen durch die Ortsstraßen. Es gab Programm, Weinprobe und den traditionellen Weckruf, der oft schon um sechs Uhr mit einer Musikkapelle erfolgte.

Alle zwei Jahre richtete so Nackenheim seine Weinfeste aus. In den sechziger Jahren kam es zu einer Unterbrechung. Von 1971 an ging es dann alljährlich weiter. Gab es anfangs noch ein Festzelt, so spielt sich heute das gesamte Geschehen vor dem Rathaus in der Weinbergstraße sowie in der Carl Zuckmayer Straße ab. Viele Winzer bieten ihre Erzeugnisse in schmucken Weinständen an oder öffnen hierfür ihre Höfe. Die Vereine beteiligen sich ebenfalls in mannigfacher Art am Weinverkauf. Die heute vielerorts recht zahlreich abgehaltenen Weinproben haben die Zahlen der Besucher von Qualitätsweinproben anlässlich des Weinfestes etwas zurückgehen lassen. Doch zählte der Verkehrsverein im vergangenen Jahr noch 150 Probierer. Ausgerichtet wurden die Weinfeste seit Bestehen vor rund 29 Jahren durch den Verkehrsverein in enger Zusammenarbeit durch die Gemeinde. Initiator zur Gründung war der damalige Bürgermeister Paul Lenz. Karl Schnabel war damals der erste Vorsitzende, der den damaligen Heimat- und Verkehrsverein leitete. Danach folgten Werner Lang, Helmut Lang, Werner Baum und Wolfgang Kuhn, der heute noch die Geschicke des Vereins leitet.

Keineswegs verfehlen die Weinfeste für den Winzer ihre Werbewirksamkeit. Alljährlich zählt der "Fröhliche Weinberg" viele tausend Besucher, die sich in den schmucken Gutsschänken, den Kellern und den Kelterhäuser sehr wohlfühlen und den "Nackenheimer" aus den Lagen, Rothenberg, Engelsberg und Schmittskapellchen zu schätzen wissen.

Weit über tausend Jahre wird in Nackenheim der Wein angebaut. Die erste urkundliche Erwähnung verdankt Nackenheim dem Wein. 772 schenkte der Edelmann Teudalt, dem Kloster in Lorsch vier Wingerte. Im Mittelalter, unter den Kurfürsten von Mainz, sorgten die Klöster und Stifte für das Wachsen und Gedeihen der Reben. Von allem Ertrag mußte ein Zehntel auf den stiftseigenen Fronhöfen abgeliefert werden. So hieß es damals, wer Wingerte hat, soll sie in gutem Anbau halten. Er soll pflanzen, misten, graben, sticken, bogen, lauben, heften und biegen. Erst das Ende des 18. Jahrhunderts befreite die Winzer von der Leibeigenschaft.

Nun wurde nicht mehr Quantitätsweinanbau betrieben, um den Zehnten abliefern zu können, sondern nach und nach setzte sich der Qualitätsweinanbau durch. Der edle Rebensaft aus dem "Fröhlichen Weinberg" zeichnet sich heute durch Gehalt, Würze und Finesse aus.

Interessantes von Lagenamen

R/B. Siebenhundertvierunddreißig Hektar groß ist die Gesamtfläche der Gemarkung Nackenheim. Der "Fröhliche Weinberg" für seinen guten Wein, der auf verschiedenen Böden in den Lagen Rothenberg, Engelsberg und Schmittskapellchen heranreift, so läßt sich die Bodenformation in drei Gruppen einteilen, das Unterfeld in der Rheinniederung, das aus Schwemmland besteht, das Oberfeld das von Löss bedeckt ist zum Teil landwirtschaftlich und für den Weinbau genutzt wird sowie das Rotliegende, das nur von Reben angebaut ist und sich in Richtung Nierstein hinzieht.

95 Flurnamen sind in der Gemarkung ausgewiesen, die alle ihre Bedeutung aus der Vergangenheit haben und den aufmerksamen Leser an Zeiten erinnern, die bis zum Mittelalter zurückreichen. Josef Struck hat sich im Heft 2 der Nackenheimer heimatkundlichen Schriftenreihe mit diesen Flurnamen eingehend befaßt und sie von der Bedeutung her wieder großartig aufleben lassen. So weiß man, daß im Frühmittelalter das Oberfeld nur landschaftlich genutzt wurde. Von der Viehzucht sprechen dort die älteren Flurnamen: Sommerwinn, Hummerbill, Säutriff und Sülz; gegen Ende des Mittelalters zogen die Nackenheimer auch das Unterfeld, das heute bereits teilweise bebaut, zur Weidewirtschaft heran. Darauf hin deuten die Flurnamen, Bornwies, Haferwiesen, Mittelwiesen, Nagelwiesen, Lehnswied, Viehwied, Alte Waid und Welsche Waid. Der große Gemarkungsteil "Berg" dagegen, blieb schon seit vielen hundert Jahren dem Weinbau vorbehalten.

Ein Bilderbuch zum geschichtlichen Zurückdenken, war deshalb in Nackenheim bis zum Jahre 1971 wie in vielen anderen Weinbaugemeinden, eine Weinkarte in einem Nackenheimer Lokal. Von den über zwanzig Weinlagen, sind mit Inkrafttreten des neuen Weingesetzes, auch die Weinbergslagen reduziert worden. Heute zählt der "Fröhliche Weinberg" noch drei Lagen, nämlich Rothenberg, Engelsberg und Schmittskapellchen. So hatte sich auch der in Nackenheim geborene große Dichter einmal ausgedrückt, als er so eine Karte mit den angebotenen Kreszenzen, ohne viel Geld in der Tasche als junger Schriftsteller gelesen hatte, "Eine Weinkarte mit Phantasie gelesen, ist fast so schön, wie einmal vollgewesen. Dennoch sollten einige, vielleicht in Vergessenheit geratene Weinbergsanlagen aufgezählt werden: Dieterkapp, Fenchelberg, Fritzenhölle, Hahlkreuz, Hohl, Hummerbill, Kahlenberg, Kapellchen Hinter der Kirch, Kuppel, Langer Tag, Rheinhahl, Sommerwinn, Spitzenberg, Am Sprunk, im Stiel, Teufelsloch und am Weiherborn.

Seit vielen Jahrzehnten Winzerfeste in Nackenheim



R/B. Den bunten Reigen der großen Weinfeste am Rhein in der südlichen Region von Rheinhessen setzt am Wochenende von Freitag, 27. bis Montag, 1. August der "Fröhliche Weinberg" vierzehn Kilometer südlich von Mainz gelegen fort. Der Kenner wird beim Klang des "Nackenheimer Weines" schmunzeln, wo in den Lagen Rothenberg, Engelsberg und Schmittskapellchen, großartige Tropfen voller Gehalt, Würze und Finesse in köstlicher Fülle und edler Harmonie heran-

*Ab. 1970 - Weinfest vom 28.-30. August
siehe Preisverleihungen 7. - 27.08., 29.08., 26.08. u. 31.08.1970*